

Abheblätter gratis. Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit täglichem Unterhaltungs-Blatt und monatlich Gemeinlichem Blättern zur Zeit in einer Auflage von 30 400 Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote
Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit täglichem Unterhaltungs-Blatt und monatlich Gemeinlichem Blättern zur Zeit in einer Auflage von 30 400 Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete
Der täglich an rund 2200 Postanstalten versandt wird, ist das billigste und erfolgreichste Publikations-Organ und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur 2 Mk. Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Nr. 210. Samstag den 22. Dezember 1900.

Erstes Blatt.
Unsern verehrl. Abonnenten
müssen wir leider die auch für uns nicht angenehme Mitteilung machen, dass infolge des großen Postausfalls und der bedeutenden Papiervertheuerung wir eben so wie fast alle billigen Zeitungen Württembergs und Deutschlands, die teilweise ganz erhebliche Aufschläge gemacht haben, eine kleine Abonnements-erhöhung vom 1. Januar 1901 eintreten lassen müssen.

da uns Gile angeraten war, die erste mit dem Lazaretschiff Gera sich bietende Gelegenheit, um nach Tatu zu gelangen. Die unter Leitung des Marineoberarztes Ahrendt stehende, dem Nordd. Lloyd gehörige Gera ist ein schönes, modernes Fahrzeug und für seine Bestimmung sehr zweckmäßig hergerichtet. Am 13. Oktober trafen wir auf der Taturheide ein. Mit Staunen sahen wir am Horizont den unendlichen Mastenwald aufsteigen, aus dem allmählich die mächtigen Körper der am weitesten auf See liegenden deutschen Kriegsschiffe, vor allem des riesigen weißen Admiralschiffes Fürst Bismarck, hervortraten. Trostlich bereitete etwa 50 Schiffe von Taturheide nach den verschiedensten Küstenorten Chinas abgegangen sind, liegen doch an 100 Schiffe aller Nationen dort, vor allem auch zahlreiche, namentlich deutsche Transportschiffe. Ich meldete mich, sobald der hohe See-gang das Fahrzeug mit der Pinak erlaubte, bei Admiral Bendemann, der mich sehr liebenswürdig empfing und mir viel, so bald als möglich die Reise fortzusetzen, da man unserer gewiß bedürfen werde. Wir hatten insofern Glück, als wir bereits nach zwei Tagen landen konnten; die Rhebe von Tatu ist nämlich so unglücklich, daß es der schweren See wegen mitunter 14 Tage dauert, ehe ein kleineres Fahrzeug an einem größeren anlegen kann, ohne zerschmettert zu werden. Am 15. Oktober fuhren wir in den gelben Beißo ein. Zu beiden Seiten der Mündung liegen die starken Tafelberge, auf denen die deutsche, russische und japanische Flagge weht. Wenn man vor diesen mächtigen, mit den modernsten Riesengeschützen armierten Befestigungen steht, so begreift man nicht, wie die 5 kleinen Kanonenboote derselben haben Herr werden können. Man hat die letzteren bekanntlich in den Beißo einfahren lassen und versucht dann, den Fluß hinter den Kanonenbooten zu sperren und die sámalte Fahrtrinne durch Minen für alle Schiffe unfahrbar zu machen. Sobald diese Absicht klar wurde, verlangten die Kommandanten der Kanonenboote auf Initiative des Kapitäns Vans die sofortige Einstellung der Maßregel, worauf die Chinesen in der Nacht zum 13. Juni das Feuer eröffneten. Wäre es dem Feind damals gelungen, den Beißo zu sperren, so wäre das Schicksal sämtlicher Europäer in Peking besiegelt gewesen, denn infolge der Zerstörung der Raiping-Schanhaitan-Bahn hätte die Hilfe nicht rechtzeitig gebracht werden können. Der glückliche Ausgang der gefährlichen Krisis ist also, einzig und allein dem heroischen Vorgehen der kleinen Kanonenboote und in erster Linie unserer braven Jüdis zu danken.

unserer sämtlichen Wintersachen; auch meine Geige hatte offenbar irgend eine Suppe ischen helfen. Von den Zuständen in Tongtu macht man sich nur schwer einen Begriff. Alle Nationen sind vertreten; zwischen Deutschen und Russen laufen Quaven, Annamiten, Indier, Japaner herum, und „nimms, was du kriegen kannst“, ist Trampol. Namentlich die Russen haben eine Virtuosität im Annetieren, die geradezu Bewunderung erregt. Während wir auf der einen Seite unsere Kisten und Kisten verladen, wurden sie auf der anderen Seite von Koffen wieder heruntergeholt, bis wir rein durch Zufall dahinter kamen. Auch unsere lieben eigenen Landleute kann ich von solchen Verfündigungen nicht ganz freisprechen. Persönliches Gepáck ist fast noch beliebter als Rotwein und andere Genußmittel; ein deutscher Offizier sah schmerzbelegte seinen Leeren, erbrochenen Koffer den Beißo hinuntergeschwimmen, und mancher Lebensgefáhrte hat gleich uns an dem Grabe seiner Habe gestanden. Mein armes Wimmerholz, ein so profaisches Ende ist ihm an seiner Wiege in Neapel wohl nicht gesungen worden.

In der Stadt
durch unsere Austrägerinnen täglich frei ins Haus gebracht 1 M 35  $\frac{1}{2}$  vierteljährlich,
durch die Post bezogen:
in Schorndorf, im Oberamt, sowie in allen Orten im Umkreis von 10 Kilometer frei ins Haus 1 M 40 Pfg., außerhalb des Oberamts und des 10-Kilometerverkehrs frei ins Haus 1 M 45 Pfg. vierteljährlich.

Wir fuhren den Beißo hinauf bis zur Bahnstation Tongtu. Das gleichnamige Dorf ist ein einziger Trümmerrhaufen; noch immer liegen unbeerbigte Leichen in den Straßen, die wilden Hunden und kleinen, schwarzen Schweinen zur Nahrung dienen. Als die Kämpfe um Tongtu und Tientsin tobten, konnten die Boote auf dem Beißo nicht fahren, ohne daß ein Mann mit einer Stange am Bug stand und die im Fluß schwimmenden Leichen bei Seite stieß. Der Trübel am Quai von Tongtu ist unglücklich, denn hier ist der Stapelplatz für alles, was an Truppen und Material nach Peking hineingeworfen wird oder aus dem Lande herauskommt. Auf dem Fluß liegen die Kanonenboote Algerine und Guillac, die den Kampf um die Taturforts mitgemacht haben; an Stelle des invaliden, zu Schanghai im Dack liegenden Jüdis ankert hier das deutsche Kanonenboot Jaguar und ein von den Deutschen genommenes modernes Torpedoboot der Chinesen. Dem russischen Kanonenboot Guillac ist es nach dem, was der Kommandant erzählte, in der Nacht vom 13. zum 14. Juni sehr schlecht und doch wiederum gut ergangen. Das Schiff erhielt im Ganzen nur 3 Granaten und zwar innerhalb der ersten Viertelstunde des Kampfes. Die erste durchschlagende Geschötsmaße, die zweite zerstörte das Hauptdampfrohr, die dritte traf die Munitionskammer und bewirkte eine schwere Explosion. 30 Tote waren die Wirkung dieser drei Schüsse, denen merkwürdiger und glücklicher Weise kein weiterer Treffer folgte, während der Jüdis mehr als 25 Granaten auszuhalten hatte. — Auf dem Quai von Tongtu fanden wir unsere vom Jaguar bereits gelieferte Ladung wieder, doch das Wiedersehen war ein schmerzliches. Trotz aller Bemühungen der Offiziere des Jaguar, die in wirklich aufopfernder Weise um die Sicherheit unserer Material besorgt waren, wiesen namentlich unsere Proviantvorräte große Lücken auf. Noch schmerzlicher war der Verlust des größten Teils unseres Gepácks, darunter

Während unter Leitung von Dr. Loos unsere bergabwärts Labung in Tongtu auf die Bahn verladen wurde, ging ich zur Orientierung nach Tientsin voraus. Die Bahn Tongtu-Tientsin ist jetzt wieder ganz hergestellt und wird von den Russen betrieben. Viele der Eisenbahnwagen sind wie Siebe von Schrapnell und Granaten durchlöchert, auf der Straße liegt hier und da eine zerstörte Maschine, jede Driftschiff, jedes Haus auf dem ganzen Wege ist von Grund aus „destruiert“. Geradezu unglücklich sind die Vermählungen in Tientsin selbst; der größte Teil der Chinesenstadt ist buchstäblich dem Erdboden gleich gemacht, kein Stein ruht mehr auf dem andern, das Innere der Häuser ist ausgebrannt und ausgeraubt. Auch in der Europäerstadt sind viele Häuser von Granaten zerstört, noch mehr aber von den Freicoren abgebrochen zu Bau- und sonstigen Zwecken. Gest es in Tongtu schon heiter her, so ist das Treiben in Tientsin noch viel bunter; Baden würde keine Freude an dieser Sprachverwirrung haben, Wallenfleisch Lager ist nichts dagegen. Seitdem Monseur Chinaman anständig behandelt wird, fängt er schon wieder an, frisch zu werden, und Lebensfälle sind in den letzten Tagen keine Seltenheiten. Dieser Bande gegenüber scheint wirklich angebracht der Grundschlag der Russen zu sein, die mit der Krute ebenso schnell bei der Hand sind, wie mit dem Bajonett und dem Revolver. Ich habe mich anfänglich sehr gegen diese von einschüchter Seite vertretene Anschauung gestraubt, bin aber jetzt, wo ich das gefährliche, gelbe Bad aus eigener Anschauung kennen gelernt habe, schon fast bekehrt. — Mancherlei ist hier in Tientsin interessant und sehenswert, auch wenn ich von dem Mittergemisch der Verbündeten, dem Leben und Treiben, dem Schmutz und Gestank der Chinesenstadt absehe. Morgens ist hier täglich großer Markt. In den Lagern der Russen, Amerikaner und anderer wird ein schaumhafter Handel getrieben mit schönen und nützlichen Dingen, die bei der Eröberung von Tientsin und Peking mitgegangen worden sind. Mancher feiert aus China als Millionär in die Heimat zurück, ein kühner Griff in die Perlenkäse des Peking Kaiserpalastes genügte zur Erreichung dieses ersehnten Zieles. Von der Pracht der Gewänder und Pelze, die hier allerdings zu sehr hohen Preisen feilgehalten werden, macht man sich keine Vorstellung. Ich sah einen Prinzessinnenmantel, außen wunderbar gefärbt, die langen Hängeärmel mit Jabel das übrige Gewand mit Blaufuchs gefüttert, ein einziges Gewand mehr als tausend Pfund wert. Derartige Kleider zieht der vornehme Chinese im ersten chinesischen Winter eines übers andere, denn Degen kennt man nicht, nur die feineren Lagerstätten sind heizbar. Da ein so belleidetes Menschenkind, abgesehen von dem Wert, den es repräsentiert, auch natürlich viel Platz einnimmt, so sind die Armesessel von einem Umfang, daß sie drei wohlgenährte Europäer aufnehmen vermögen. Die Chinesenstadt Tientsin ist von einem großen Wall umgeben, der etwa 10 Meter hoch und 3 Meter breit ist. Von hier aus haben die Hauptangriffe der chinesischen Truppen stattgefunden; neben Haufen moderner Patronen findet man uralte Bogerpiße und Schöter, alte Vorderladerkanonen und Wallbüchsen. Die Wallbüchse ist bei den Chinesen immer noch sehr beliebt, weil bei gelbe Heil annimmt, daß der Feind vor dem Knall ebenso viel Angst habe, wie er selbst. Die plumpen Dinger

erschient. Diese Ausgabe trägt den Titel „Samstagsnummer, Erstes Blatt“ und wird der Postauflage am Samstag beigegeben, so daß unsere Leser auf dem Lande gerade über den Sonntag mit umfangreichem Lesestoff versehen werden. Die Freitag-Ausgabe wird von diesem Zeitpunkt an auf den Mittwoch verlegt.
Aus Vorstehendem ersieht unsere w. Abonnenten wohl am besten, daß wir den größten Teil der uns aufgebürdeten Lasten selbst tragen werden und unseren Abonnenten nur eine kleine Erhöhung auferlegen, nicht ohne ihnen in ausgiebiger Weise entgegenzukommen, indem wir dem Wünsche nach einem täglich erscheinenden Blatte zunächst für die Stadt Schorndorf entsprechen. Wir hoffen, daß es die Umstände erlauben werden, bald an die tägliche Ausgabe des Schorndorfer Anzeigers auch fürs Land heranzutreten.

Die überaus günstigen Erfahrungen, welche wir bei Beginn des fünfmaligen Erscheinens des „Anzeigers“ im Oktober machen durften, berechtigen uns zu der Hoffnung, daß derselbe auch in seinem 66. Jahrgang als gern gesehener täglicher Gast in vielen Häusern eintreten und sich recht viele neue Freunde gewinnen darf.
Wir werden auch für die Zukunft bestrebt sein, den Inhalt des „Schorndorfer Anzeigers“ stets so reichhaltig wie möglich zu gestalten und erlauben deshalb um allseitige Empfehlung.

Redaktion des „Schorndorfer Anzeigers.“
Brief von Dr. Küttner.
Der folgende Brief des Prof. Dr. Küttner, a. 3. Chefarzt eines Lazarets am deutschen Roten Kreuz in China ist dem „Schw. Merkur“ von Prof. Dr. v. Bruns in Tübingen zur Verfügung gestellt worden:
Tientsin, 29. Okt. Es ist gekommen, wie ich erwartete hatte. Da in Schantung tiefer Friede herrscht und in Tsintau genügend Lazareteinrichtungen vorhanden sind, hat uns der Geschwaderchef Viceadmiral Bendemann nach Peking beordert und zwar zu den Seebatallionen nach Peking. Wir waren natürlich über diesen Befehl, der uns ins Herz von China führen sollte, sehr erfreut und benutzten,

Bei Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken passend empfehle: Anis-Liqueur, Pfefferminzliqueur, Kümmel-Liqueur, Raß-Liqueur, Johannisbeerliqueur, Bergamott-Liqueur, Kräuter-Liqueur, Magenbitter, Borekamp of Magenbitter, Altvater-Cherrie-Brandy-Magenbitter, Carthaeuer-Dominikaner-Magenbehalten, Rum und Arac, franz. und deutschen Cognac, Grog u. Punschessenzen, Ananas, Burgunder, Orange- u. Schlummerpunsch, Malaga-Cherry, Vermouth de Terino, Champagner von 1.50 an, sowie verschiedene andere feine Flaschenweine. H. Moser, Conditorei & Café a. Bahnhof.

Spielwaren
aller Art sind noch in schönster Auswahl zu äußersten Preisen zu haben bei Gustav Bossaller am Marktplatz.
In besonders großer Auswahl empfehle noch: Puppen, Puppenwagen, Puppenherde, Puppenstuben, Kaufläden, Wiegensperde, Leiterwagen, Pferdehülle, Dampfmaschinen und Modelle, Laterna Magica, Puppenervice. Der Obige.

Gut abgelagerte Cigarren in großer Auswahl und hübschen Packungen empfiehlt S. Moser a. Bahnhof.
Selbstgemachte Cierudeln feinst geschnitten, halt und ganz breit, empfiehlt Chr. Koos.
Weggeschwehmt eine Brücke aus fordenen Stämmen mit F. A. bezelnet. Derjenige, welcher über den Verkehr derselben Auskunft geben kann, möge sich wenden an F. Kiefer, Büchendachhof.

Empfehle für Weihnachten blühende Pflanzen und Blattpflanzen (Palmen etc.) Besonders eignen sich zu Weihnachtsgaben Alpen-Weilchen, die den ganzen Winter blühen, auch wenn die Landschaft in Schnee und Eis steht. Desgleichen empfehle meine Lorbeeren etc. zu Dekorationen bei Weihnachtsfeiern. C. Weible, Gärtnerei, Schlüterstr. Niederlage und Bestellsannahme bei Hrn. Conditor Moser a. Bahnhof.

Morgen Samstag abend 8 Uhr Gemeinlichche Versammlung des Gewerbevereins und Bürgervereins im Girsch unteres Lokal. Tagesordnung: Bürgerauswahlwahl. Zu zahlreicher Beteiligung laden ein Die Ausschüsse des Gewerbevereins und Bürgervereins. Geradketten. Samstag und Sonntag Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Doppelbier aus der Brauerei Siegelberg. Adolf Hittelberger, Restauration zur Eisenbahnhaltestelle.

Pfaff-Nähmaschinen. Seit über 30 Jahren besteht die Nähmaschinenfabrik von G. A. Pfaff in Kaiserslautern und hat in dieser Zeit durch Lieferung eines ausgezeichneten, mit den neuesten Verbesserungen versehenen Fabrikates bewirkt, daß heute die Pfaff-Nähmaschinen in der ganzen Welt als die besten anerkannt werden. Beim Einkauf empfiehlt sein reichhaltiges Lager E. Krautter, Mechaniker, Winnenden. Reparatur-Werkstätte sämtlicher existierenden Systeme.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle in großer Auswahl Gesellschaftsspiele Cubas, Dominos, Lottos, Damenbrett, Spielmagazin, Laterna Magica, Unter-Steinbaukasten, Laubfächerchen, Laubfächerbogen, Puppen in allen Preislagen. Carl Bacher, Buch- und Papierhandlung.

Wunderbilder aus China Indien. v. W. Steller, Chinareisender. Höchst interessant und sehr reich für Alt und Jung. Sämtliche und vollständige Anerkennungen. 2. Aufl. Oktav, ca. 300 Seiten stark, mit vielen Original-Bildern. Preis elegant brosch. M. 3. In Prachtband M. 5.

Bu Weihnachtsgeschenken passend empfehle: Feinen Thee in hübschen Packungen, Chokolade-Cacaopulver, Kaffee-Zucker in Paket und Kisten. H. Moser a. Bahnhof.

Zibeben! gelbe, per Pfd. 30 u. 35 Pfg. empfiehlt Carl Schäfer.
Christbaumshund in schönster Auswahl empfiehlt Carl Fischer, Seifenfabrik.
Eierspringerle zu 50, 60 und 80  $\frac{1}{2}$  per Pfd. und verschiedenes Backwerk empfiehlt Chr. Koos.

Der christliche Hausfreund, Preis 75 Pfennig. Paul Köstler.

Schorndorf, den 20. Dez. 1900. Trauer-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel Jakob Schuster nach kurzer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestern abend sanft im Herrn verstorben ist. Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr vom Bezirksrentenhaus. Im Namen der Hinterbliebenen Gottlob Fischer.

Durch großen Käseabschlag sind wir genötigt, unsere Ia. Backsteinkäse auf Wunsch durchreise, in Kisten von 40-70 Pfund, das Pfund zu 26  $\frac{1}{2}$ , bei Probeküchen von 20 Pfund an das Pfund zu 28  $\frac{1}{2}$  gegen Nachnahme franco jeder Bahnstation zu versenden. Schwarzwaldhäuseri Rothfelden O. A. Nagold.

Prinzeß-Bwiebackmehl dieses Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in  $\frac{1}{2}$  Pfd. und 1 Pfd. Packeten bei G. Moser, Conditior.

Wurde Langenbrekeln täglich frisch empfiehlt Chr. Koos. NB. Jedes Quantum Ware wird Jedermann auf Wunsch ins Haus geliefert. Der Obige.

werden von 2 Mann dirigiert; zur Hälfte werden sie mit Pulver, zur anderen Hälfte mit harten Gegenständen, Steinen, Glas, Eisenstücken, Zehnfüßern u. f. w. vollgestopft, und dann wird abgeprobt, es geht, wie es sollte. Das hiesige Militär schießt nicht schlecht, jedoch der Boger schießt mit der Feuerwaſſe auf ebenso gespanntem Fuße wie mit dem Pant-wei, dem weißen Zuefel. Ein Kerner der Verhältnisse ergäbe mir, bei einer Patronenauskäbe der Boger seien alle Patronen auf einen Haufen geworfen worden, und jeder habe sich genommen, so viel er wollte. Da nun alle Schießinstrumente vom Miniegewehr bis zum modernsten Kleinkaliber vertreten sind, kann man sich von dem Enderesultat eine Vorstellung machen. Wie die Sache übrigens weiter gehen wird, ist schwer zu sagen; da im Winter sicher eine Hungersnot zu erwarten ist, so wird die Verzweiflung vielleicht den Aufruhr von Neuem ansuchen. Wir brennen natürlich auf Erfüllung aus dem gegenwärtigen ruhigen Einzel. Die Orde, daß wir nach Peking zu gehen haben, ist rückgängig gemacht worden, morgen scheidet wir nach Yangtsun über, unserm endgiltigen Bestimmungsorte. Yangtsun ist eine zwischen Tientsin und Peking gelegene, jetzt vollständig zerstörte und verlassen Chinafestung, der Ausgangspunkt des Bahnbaues nach Peking. Im nächsten Winter will ich schiffen, wie wir uns dort eingerichtet und für den Winter vorgesorgt haben, denn in 4 Wochen ist der Reiso und die Naturhebe zugestrotzt und wir sind von der Welt abgeschlossen. Welch ein Unterchied gegen Südafrika, gegen Buren- und Zirkentrieg! Wieviel sehe ich hier wieder Neues, wieviel lerne ich wieder für das Leben hinzu.

### Tagesbegebenheiten.

**Schorndorf.** Aus Anlaß des zu erwartenden starken Verkehrs über die Feiertage werden auf den württembergischen Bahnen in der Zeit vom 22.—30. Dez. zahlreiche Extrazüge ausgeführt. Das Nähere ist aus den auf jeder Station angehängenen Bekanntmachungen ersichtlich. Auf der Remsbahn verkehren nur zwei Extrazüge, nämlich am Montag den 24. Dezember: 1. von Cannstatt nach Alen: Cannstatt ab 2.30 nachm., Fellbach 2.42, Waiblingen 2.49, Enderbach 2.58, Grunbach 3.05, Winterbach 3.12, Schorndorf 3.19, Wülfershausen 3.29, Waldhausen 3.36, Lorch 3.43, Gmünd 3.57, Alen an 4.45. 2. von Alen nach Stuttgart: Alen ab 5.10 nachm., Gmünd 5.53, Lorch 6.04, Waldhausen 6.11, Wülfershausen 6.17, Schorndorf 6.28, Winterbach 6.35, Grunbach 6.44, Enderbach 6.52, Waiblingen 7.03, Fellbach 7.09, Cannstatt 7.21, Stuttgart an 7.29.

**Stuttgart, 21. Dez.** Amtliche Mitteilung. Bei dem um 7.30 abends in Stuttgart abfahrenden Personenzug nach Kottweil ist am 19. Dez. zwischen den Stationen Stuttgart Hauptbahnhof und Weisbachhof die Schiebelotomotive zurückgeblieben und beim Wiederanfahren heftig auf den Zugstoß aufgefahren. Der Schlußwagen — ein Güterwagen — entgleiste mit einer Wache. Der Zug erhielt eine Verzögerung von 73 Minuten. Verletzt ist niemand.

Ueber die Höhe des Findexlohnes herrschen im Publikum häufig noch irrige Anschauungen. Früher betrug der Findexlohn gewöhnlich 10 Prozent des gefundenen Wertes. Das neue bürgerliche Gesetzbuch hat nun aber hierin eine Aenderung geschaffen. Der Findexlohn beträgt im Werte bis zu 300 M 5 vom Hundert, von dem Mehrwert 1 vom Hundert. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Angelegenheit unterläßt oder den Fund verheimlicht; auch kann dann strafrechtliche Verfolgung wegen Funddiebstahls eintreten.

Der 17 Jahre alte C. Hütter von Stangenbach schloß in der Nähe von Eglenswänden den 23. Jahre alten K. Müller von da auf offener Straße mit einem Revolver in den Unterleib, so daß der Verletzte hoffnungslos darniederliegt. Hütter wurde verhaftet.

Die Gesamteinwohnerzahl des Oberamtes Gerabronn beträgt nach der neuen Volkszählung 28,393 Personen. Im Jahre 1895 hatte der Bezirk 29,192 Einwohner, somit ist eine Abnahme von 799 Einwohnern zu verzeichnen. Am Donnerstag abend 9 Uhr brach in der Fiegelgasse in Pfullingen Feuer aus, wodurch fünf Häuser eingeschert wurden.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** Von dem Kapitän-Leutnant Werner ist nachträglich noch der Büchsenmachergast Wipperfurth als vermißt gemeldet. In Summa 41 Vermißte.

Die Besetzung des Schulschiffes „Gneisenau“ wird nach erfolgter Rückkehr in Kiel neu eingeleitet, bis Mitte Januarurlaubt und dann auf dem Schulschiff „Stein“, welches in 40 Tagen sechsbereit ist, eingeschifft werden.

Ueber die Verdringung des Kommandanten Kretschmann werden aus Malaga, 19. Dez. folgende Einzelheiten gemeldet: Das englische Torpedoboot Nr. 91 traf hier ein, um an den Verdringungsfertigkeiten teilzunehmen. Die Leiche war in einem Zimmer des Konsulats aufgebahrt. Um 11 Uhr vormittags begann der Trauergebetdienst, der durch gemeinsamen Gesang der deutschen Kolonie und der Besatzung der „Gneisenau“ eingeleitet wurde. Hierauf hielt Marinekapitän Kramer eine ergreifende Trauerrede, in welcher er ausführte, Kapitän Kretschmann sei der erste an Bord gewesen, der erste in der Gefahr, der erste im Tode, der erste, den die Wogen ans Ufer gebracht und sei nun auch der erste, der zur Ruhe bestattet werde. Diejenigen,

welche fern von der Heimat gestorben, sie hätten ein gemeinsames Vaterland, nämlich das himmlische Vaterland. Hierher setzte sich der Zug, welchen Generalmeyer voranschritt, in Bewegung. Der Sarg wurde von 6 Seeliebten getragen. An der Spitze des Trauerzuges gingen der Kapitän, der Militär-Gouverneur, der Marinekommandant, der deutsche Konsul, der Militär-Attache bei der deutschen Botschaft in Madrid und der zweite Offizier der „Gneisenau“, Kapitän-Leutnant Werner. Es folgten die übrigen Offiziere und Kabinen der „Gneisenau“, die deutsche Kolonie, viele andere Personen, ein spanisches Bataillon mit Fahne und Musik, Abordnungen der spanischen Armee und Marine, die Offiziere des englischen Kreuzers „Blade“ und des Torpedoboots Nr. 91, die Offiziere des spanischen Kanonenbootes „Nueva Espana“, die Konsuln sowie Vertreter der Municipalität und des Generalkontrats. Auf dem englischen Kirchhof schlossen sich die getrennten Mannschaften der „Gneisenau“ und die Besatzungen der beiden englischen und des spanischen Schiffe dem Zuge an. Nach einer weiteren Ansprache des Geistlichen fand dort die Beisetzung des Kapitän Kretschmann mit militärischen Ehren statt. Das spanische Bataillon gab die Trauerkalden ab.

In der Garnison Neulim ist schon wieder ein Sanitätskolbat dem Typhus erlegen und ein weiterer Kolbat am Typhus erkrankt. Die Epidemie hat zur weiteren unangenehmen Folge, daß laut Verfügung des Generalkommandos die Unteroffiziere und Mannschaften des Standortes Neulim über Weihnachten keinen Urlaub erhalten, um die Möglichkeit einer Verbreitung der Krankheit nach auswärts abzuschnellen. Die Form, in welcher der Typhus auftritt, ist auffallend schwer. Von 9 Erkrankten sind schon vier gestorben.

### Großbritannien.

Aus Cork (Irland) wird gemeldet, daß in dem 17. Ulanen-Regiment, das in dem nahegelegenen Ballincollig garnisoniert, gänzlich unerwartet eine ernste Revolte ausbrach, die ein großes Schlaglicht auf den in vielen irischen Korps herrschenden Geist der Insubordination wirft. Die Lancers standen unter Orde, in einigen Tagen nach Südafrika abzugehen, und als nun einige Korporale und Gemeine gelegentlich einer schweren Unzufriedenheit mehrere Stunden über Urlaub gebieten waren und hierfür vom Major die verbundene Strafpredigt erhielten, erregte die letztere zunächst ein unwilliges Murren und schließlich eine offene Revolte der „belebigen“ Gemeinen in Kaki. Als die Offiziere entsetzt und zornig die Ruhe wieder herstellen wollten, kam es zur heftigen Meuterei; ein Korporal warf seine Wache dem scheidenden Major an den Kopf, welches Beispiel sofort lebhaftes Nachahmung bei den übrigen Leutenzeilern fand, und in dem dann folgenden Pöbel-Mele wurde den Herren Offizieren sehr unanft mitgespielt. Die Folge davon war natürlich, daß von einem „englischen“ Infanterie-Regiment eine starke Abteilung als Polizei fungieren und im ganzen etwa 90 Ulanen mit Anwendung von Gewalt in das Militärgefängnis abführen mußte. Der kommandierende General hat sofort ein Kriegsgericht zur Vornahme der Meuterei berufen und befohlen, daß keiner der Arrestanten nach dem Kriegsschluß freigegeben werden darf. Es hat zwar noch nicht konstatirt werden können, ob die Mannschaften mit dieser Meuterei überhaupt gegen ihre Entsendung nach Südafrika protestieren wollten; jedenfalls aber ist man in militärischen Kreisen wegen dieses Vorkommnisses sehr überrascht und verdrüsslich.

### Asien.

In der Stadt Kiautschou ist ein deutsches Postamt eingerichtet worden. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst, auf den Austausch von Paketen mit und ohne Wertangabe, sowie mit oder ohne Nachnahme, ferner von Briefen und Küstchen mit Wertangabe. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt Kiautschou außerhalb des deutschen Schutzgebietes Kiautschou liegt, und daß daher Briefsendungen nach dieser Stadt nicht den für die Schutzgebiete geltenden ermäßigten Tarifen, sondern den Posttarifen des Weltpostvereins unterliegen. Die Tarife und Verwendungsbedingungen für die übrigen Gegenden sind dieselben wie für Shanghai. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

### Die Unruhen in China.

Aus Peking wird unter dem 19. Dezember gemeldet: In einer abends abgehaltenen Versammlung der Gesandten wurde über alle Punkte einschließlich der britischen Abänderungsvorschläge, eine Einigung erzielt. Die Gesandten lehnen jedoch ab, sich über den Inhalt des Abkommens zu äußern, da sie der Meinung sind, daß ihre Regierungen das Einschlägige veröffentlichen werden.

Die Gesandten unterzeichneten die gemeinsame Note von China mit den von England beantragten Zusätzen, die Nennung von Peking und Peking solange abzulehnen, bis China sich den Forderungen der Mächte gefügt habe. Der amerikanische Gesandte war durch ein Telegramm seiner Regierung, welches ihn aufforderte, auf nochmalige Abänderung der Note zu bringen, am Unterzeichnen verhinert; man glaubt jedoch, die amerikanische Regierung werde nicht auf ihrem Verlangen bestehen.

Zu der Meldung von den im Bezirk des Vikars der Schmongolei durch Boger angerichteten Verwüstungen erfährt die Köln. Zig.: Die Mission bestand aus einem Bischof und 19 heiligsten und 4 chinesischen Missionaren. 3000 Christen hatten sich fünf Tage mit allen Anstrengungen gegen die Boger verteidigt, wobei sie über ein Dutzend ihrer Bestenbes an Toten und Verwunden verloren. Der Vorgang spielte

sich an der östlichen Grenze der Mandschurei ab. Die übrigen geblienen Missionare gingen nach dem „Schwarzen Wasser“ ab.

### Wette.

Die Buren-Einwanderung nach Deutsch-Südwestafrika läßt sich jetzt ziemlich genau übersehen. Von Amsterdam war nach Berlin die Anfrage an die zuständige Behörde ergangen, ob Buren, die sich in Holland befinden, in dem deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete zugelassen würden. Das Gesuch ist in dem gebräuchlichsten Sinne beantwortet worden; die Verhandlungen haben zu einer vollen Vereinbarung geführt, und in nächsten Monate werden etwa 30 Burenfamilien die Reise nach Südwestafrika antreten. Die Familien haben in Holland Unterstützung gefunden, sie kommen mit hinreichenden Mitteln und dem nötigen Material an und werden sich als Grundbesitzer niederlassen. Außerdem hat seit etwa einem Jahre eine Einwanderung von Buren aus der Kaptlonie nach Großnamaland stattgefunden; diese haben sich auf dem Gebiete der South African Territories niedergelassen. Diese Gesellschafft hat aber ihre vielen Farmen, die sie vertragsmäßig dort besitzt, nicht an die Buren verkauft, sondern nur verpachtet. Dabei geht sie von der Ueberzeugung aus, daß das Land sich mit der Zeit bedeutend im Werte erhöht. Wie es heißt, ist noch ein weiterer Zug von Buren aus dem Kaplande nach Südwestafrika zu erwarten. Im ganzen lassen sich diese Einwanderer aus dem südlichsten Afrika wie aus Holland auf 4—500 Köpfe schätzen. Von einem größeren oder auch nur kleineren Tref von Buren aus Transvaal durch die Kalaharidwüste nach Südwestafrika ist nichts bekannt; die Antünbung scheint auf einem Irrtum beruht zu haben. Mit dem neuen Zug wird die Buren-Verstärkung des deutschen Schutzgebietes sich auf mehr als 1000 Köpfe erhöhen.

### England und Transvaal.

Aus dem Hag wird dem „M. N.“ geschrieben: Aus seiner zweimaligen Zusammenkunft mit der Königin Wilhelmine und seinen wiederholten Unterredungen mit den leitenden niederländischen Staatsmännern hat Ruffier nunmehr die Ueberzeugung geschöpft, daß zur Zeit alle weiteren diplomatischen Schritte zur Verbeiführung einer Friedensvermittlung aussichtslos sind. Den Faden der diplomatischen Verhandlungen und Anfragen weiter spinnen, hieße unter solchen Umständen sich lediglich neuen Enttäuschungen aussetzen, und Präsident Krüger ist trotz der ihm nachgesagten Störigkeit nicht der Mann, um mit dem Kopf gegen die Mauer zu rennen. Seine diplomatische Mission darf also vorläufig als gescheitert angesehen werden. Aber deshalb ist seine Lage noch lange keine verzweifelte, und die Berichte, die er soeben im Hotel des Indes von dem Transvaal-Präsidenten Steijn erhalten hat, sind geeignet, zu den besten Hoffnungen zu berechtigen. Denn sie beweisen, daß derzeit noch 20 000 Buren im Felde stehen, daß es an Munition nicht fehlt und daß die Bürger noch Jahre lang den Krieg fortsetzen können. Das ist mehr wert als jede diplomatische Intervention. Die letzten Erfolge der tapferen Burenführer De Wet, Botha und Delarey beweisen ferner, daß die Lage der Engländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz keineswegs eine so gute ist, wie ihre Berichte glauben machen wollen. Zieht sich der Krieg erst noch einige Monate hin, dann werden die Engländer schließlich vielleicht doch müde werden, entlose Opfer an Gut und Blut zu bringen, und sich dazu entschließen, den Buren annehmbare Bedingungen zu stellen. Präsident Krüger ist ein zu starker Staatsmann, um heute auf der völligen Unabhängigkeit der Burenstaaten zu bestehen, weil man England nicht zumuten kann, ohne praktischen Erfolg so ungeheure Opfer gebracht zu haben. Krüger würde sich mit einer ausgebreiteten Autonomie und Selbstverwaltung unter Anertennung der englischen Oberhoheit begnügen. Wenn aber England sich weigert, diese Mindestforderung zuzugeben, so wird der Krieg mit der größten Erbitterung fortbauern, und Präsident Krüger hegt nach wie vor die feste Ueberzeugung, daß die Engländer früher als die Buren der Erschöpfung anheimfallen werden.

Lord Kitcheener bewahrt völliges Schweigen über die Vorgänge in der Kaptlonie. Nach privaten Meldungen finden aber die eingebrungenen Burenkommandos viel mehr Zug, als erwartet wurde. Die in der Kaptlonie befindlichen Truppen sind ihnen keineswegs gewachsen, so daß eiligst Truppen aus den Burenrepubliken nach dem Süden geschickt werden. Die Verluste der Northumberland-Füßliere bei Notgebacht sind viel schwerer, als ursprünglich angegeben wurde: 82 Tote und Verwundete, 40 werden noch vermißt, auch nachdem die Buren die Gefangenen wieder freigegeben haben. Ein neuer Angriff Delareys auf Clements wird befürchtet, er stand am 16. mit 1500 Mann nur wenige Meilen von Kiefontein, wohin Clements geschickt war. Die Londoner Blätter kommentieren in scharfer Weise das Fehlen jeder amtlichen Meldung von Lord Kitcheener und erklären, er schaffe sich dadurch einen schlimmen Ruf. Die Mehrzahl brüdt ihre Befürchtungen aus über die augenblickliche Lage in der Kaptlonie. Die letzten Nachrichten aus Kapstadt, welche die Korrespondenten der „Daily Mail“ und des „Daily Telegraph“ gefandt haben, berichten, daß die Buren von den Vfrtrantern in der Kaptlonie großen Beistand erhalten, und zwar in bedeutendem Umfang, als man allgemein annimmt.

Berichten aus Kapstadt zufolge soll General Baden-Powell, welcher sich zu Verwandten in die Kaptlonie begeben wollte, von den Buren abgefangen worden sein. Die Nachricht ist noch unbestätigt.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Ein Burenkommando besetzte Colesberg nach kurzen Widerstande. Die englische Garnison flüchtete. Das Hauptkorps der Aufständischen von Philippstown umgibt De Kar, um das dortige Depot abzuschneiden und wegzunehmen. Der Aufstand greift rasch um sich.

Die neue Invasioe in die Kaptlonie wird durch eine möglichst schon gefasste offizielle Depesche bestätigt. Sie verhörgt die Stärke des größeren Kommandos, das unter Herzog von Dranjesflus auf der Sandturf dreißig Meilen nördlich von Colesberg überführt. Nach nicht offiziellen Kapstädter Meldungen hat sich Herzogs Kommando Colesbergs bereits bemächtigt. Einige tausend Mann aus Kapstadt wurden zum Schutz De Kar abgeandt. Westlich, südwestlich und südlich von Pretoria scheint lebhaft gekämpft zu werden.

Aus Pretoria wird unterm 19. Dezember gemeldet: Drei starke Burenkorps bedrohen alle Verbindungslinien in nächster Nähe der Stadt. French kämpft hart 45 Kilometer westlich unter den Stabstängen des Magalieberges. Clements wurde von neuem in Lager angegriffen. Andere Kommandos stehen auf der Bahnlinie zwischen Pretoria und Johannesburg. Von Krügersdorp löst Kanonenbonner herüber. Die Verbindung mit Mittelburg ist gestört. Dewet steht an der Bahnlinie zwischen Kroonstad und Bloemfontein. Die Buren scheinen die Einkreisung und Isolierung Pretorias zu versuchen.

Das Kommando des Buren-Generals Herzog zerstörte die Eisenbahnlinie nach Kimberley bei Houtkraat, 85 Kilometer südlich des Dranjesflusses. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Buren im Süden der Stadt eine große Tätigkeit an den Tag legen. Der Kommandant Oppermann ist am 18. Dezember sieben Meilen südlich von Landsburg abgemacht worden. Er scheint die Absicht zu haben, die Eisenbahnverbindungen abzuschneiden zu wollen. Sämtliche englische Posten sind bedeutend verstärkt worden. In Colesberg sollte in den Tagen bis Samstag eine Anzahl von Hochverratsprozessen abgeurteilt werden. Da aber inzwischen die Buren bis auf sieben englische Meilen aus das Gerichtsgebäude herangetrieben sind, muß das Gericht nach einem sicheren Ort verlegt werden. Die Mitglieder des Gerichts sind in Kapstadt angekommen. Neuter meldet aus Kapstadt unterm 20. Dezember: Eine Kundgebung der Kapregierung von heute abend besagt: Die Buren, die über Phenoxterhoef vorgezogen sind, wurden

jetzt aufgehalten, da Steijnsburg (100 Kilometer südlich der Grenze) stark besetzt ist. Die Eindringlinge können sich jetzt nur mit großer Schwierigkeit bewegen (?) und wurden zuletzt auf den Zuurbergen zwischen Steijnsburg und Benterhab (eine Strecke von 70 Kilometer) beobachtet. Die Buren, die die Sandbriest überfritten haben, zählten etwa 2000 Mann und schienen auf Colesberg vorzudringen zu wollen. Als ihnen aber eine Truppe entgegengefandt wurde, schwenkten sie in der Richtung auf Philippstown ab und besetzten es am 19. Dezember. Bisher kam es nur zu Plünderungen, da die Eindringlinge jedesmal vor den britischen Truppen zurückgingen. In Hamelfontein im Colesbergdistrikt wurde die Garnison zur Kapitulation aufgefordert. Auf die Weigerung erfolgte ein mehrstündiger Kampf. Die Angreifer wurden schließlich mit beträchtlichen Verlusten vertrieben. In mehreren Distrikten wurde das Standrecht proklamirt.

Sicher ist, daß Neuseeland dem Ansuchen Lord Kitcheeners ein sechsstes Kontingent nach Südafrika zu senden, entsprechen wird. Das Kabinett verhandelt zur Zeit über diese Angelegenheit.

Redigiert, gedruckt und vertegt von Immanuel Meiser, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

### Bekanntmachungen.

**Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** gehen gemäß § 8 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) die Listen über die fingierten Stenerkapitale bzw. Festangelegen mit der nächsten Post zu befuß Eröffnung des Schätzungsergebnisses an die Betriebsunternehmer (sowie Neuentwicklungen vorgenommen sind) und zur Benützung bei den demnächst aufzustellenden Katasternachweisungen. Für jede Gemeinde ist ein Formular für die Katasternachweisungen beigegeben. Schorndorf, den 22. Dezember 1900. A. Oberamt. Lebtüchner.

**Landtagswahl.** Bei der am 18. d. M. stattgehabten engeren Wahl sind von 5670 Wahlberechtigten 5030 gültige Stimmen abgegeben worden, wovon erhalten haben: Karl Gahn, Kaufmann in Schorndorf 2800, Friedrich Schramm, Mediziner in Stuttgart 2230. Ersterer ist somit gewählt. Schorndorf, den 21. Dezember 1900. R. Oberamt. Lebtüchner.

**Revier Blöchingen. Meisig-Verkauf.** Am Donnerstag den 27. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr in der Hofe in Biedendronn aus dem Staatswald Klefferwitz, Herdt und Füllenhof ca. 2200 Wellen ungebundenes eigenes und bucheses Heuhay auf Gauen.

**Revier Welzheim. Meisig-Verkauf.** Am Donnerstag den 27. Dezember, 3 Uhr im Saal in Steinenberg aus dem Staatswald hmt. Burgsteig, Giesinghau, E. Gelschilde 109 Lote mit 6970 gemischten Wellen in Stüdenlöfen.

**Danksagung.** Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter **Hofme Bieder,** sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan sagen herzlich Dank die trauernden Hinterbliebenen. Schorndorf, den 22. Dez. 1900.

**M. Haag & Co.,**  
Tübingerstr. 14 B. Stuttgart Tübingerhof.  
Empfehle:  
**Winter-Ueberzieher, Roden-Mäntel, Roden-Joppen, Schlafrode und kompl. Anzüge**  
in größter Auswahl zu billigen festen Preisen.  
Sonntag den 23. Dezember bleiben unsere Verkaufsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle mein Lager in abgelagerten **Zigarren! Zigarren!**  
das Hundert von 2 M bis zu den feinsten Sorten. Sortimentlisten zu 100 Stück 10 M.  
**Carl Schäfer, Conditor, Marktplaz.**  
Empfehle in feisler Ware:  
Springerle per Pfd. 50, 60 u. 80 Pfg., Lebkuchen in verschied. Sorten, Baumkuchen in großer Auswahl, Zimmlkuchen, Pommeranzbrod, Pafelnbröckchen, Matrouen, Butterkek, Zudermaisbrod, Feinmaisbrod, Dige-Zwiebad etc. etc.  
J. Beyher, Feinbäckerei.

**Arbeiterinnen**  
werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht von **Gebrüder Daiber, Eiermudeln- & Maccaroni-Fabriken Lorch.**  
Einem verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, daß über die Weihnachtsfeiertage ein **la. hell Export-Bier** nach Pilsener Art, sowie **la. dunkel Bodk-Bier** nach Münchener Art zum Versandt kommt und bei meinen werten Abnehmern zum Ausverkauf gelangt. Ich lade zu einem Versuch höflich ein. **Fr. Niehle, Löwenbrauerei.**

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle:  
**Caffee,** roh und gebrannt, **Würfelzucker** in Paketen, **Chocolade** in allen Preislagen, **Cacao,** chines. Soudoug-Thee, offen und in 1/2-Pfd.-Packeten. **Cigarren,** gut abgelagerte, in allen Preislagen. **Liqueure** in verschiedenen Sorten, offen und in Flaschen. **J. Beyher, Feinbäckerei.**

Bu Weihnachtsgeschenken

sehr geeignet: Visitenkarten, Neujahrs-Gratulations-Karten

empfehlen die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei J. Häbler.

Es empfiehlt sich, mit den Bestellungen nicht bis zu den letzten Tagen vor den Feiertagen zu warten...

Bringe mein Lager in rohen und stets frisch gebräunten Caffee

in empfehlende Erinnerung. Rohe Caffee, blau, per Pfund 70 s, 80 s, 90 s...

Steinberg. Trauer-Anzeige. Johannes Desterle, Schmid und Gemeinderat heute nachmittag 2 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Fr. Gänßlen, Schorndorf empfiehlt Ofen & Herde in gangbaren Sorten bei billigen Preisen.

O. v. Haussen, Nachfolger von Fr. Häbler ist auf einige Tage verreist.

Das Beste für die Augen Kölnisches Wasser v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Gut abgelagerte Cigarren

in großer Auswahl und höchsten Backungen empfiehlt S. Moser a. Bahnhof.

Chr. Bauer. Magg's zum Würzen der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüses...

Wanderbilder aus China Indien. v. W. Steller, Chinareisender.

Neu! Poetische Stimmungsbilder von Ludwig Palmer. Verlag von Carl Bacher, Buchhandlung.

Soeben erschienen: Fischichta. 3 lustige Schwabachtische.

Deutsche Hausfrauen kaufen Sie ..Deutsche Einheit-Seife..

Liederkränz Schorndorf.

Der Verein hält seine diesjährige Weihnachts-Feier, verbunden mit Gaben-Verlosung, Theater-Aufführung, Musik- und Gesangsvorträgen etc. den 27. d. M. (Johannis-Feiertag) in der Rindfleischhalle hier ab...

Empfehle für Weihnachten blühende Pflanzen und Blattpflanzen (Palmen etc.)

Alpen-Weilchen, die den ganzen Winter blühen, auch wenn die Landschaft in Schnee und Eis steht.

C. Weible, Gärtnerei, Schlichterstr. Niederlage und Bestellsannahme bei Frn. Conditör Moser a. Bahnhof.

Turnverein Grumbach. Der Ausschuss. Anfang 5 Uhr.

Fr. Gänßlen, Schorndorf, Neue Straße 223 b. weißen Hamm empfiehlt in nur prima Ware billig: Emailierte und verzinkte Haus- und Küchen-Artikel.

Das beste Reinigungsmittel für Bierdruck-Apparate. G. Stitz, Flaschner, am Bahnhof.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen. Aug. Gaa.

Neujahrskarten wie jedes Jahr in nur größter Auswahl empfiehlt L. Guchner, Buchbinder a. unteren Thor.

Deutsche Hausfrauen kaufen Sie ..Deutsche Einheit-Seife.. Dieselselbe wird unter steter Controlo des Schützvereins deutscher Seifenfabrikanten hergestellt u. bietet dadurch die höchste Gewähr für Einheit sowie für unübertroffene Qualität.

erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier freies Haus 1 M 25 s, durch die Post bezogen im Oberamt 1 M 30 s, außerhalb desselben 1 M 50 s.

Montag den 24. Dezember

Weihnachten.

Lucas 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren. Gott schenkt uns seinen Sohn, unsern Heiland, damit der uns unsere Sünde und Sorge nehmen könne.

Das ist kein Christfest, wo nichts geschieht, um die Engel-Votenschaft aufzunehmen, ja, nicht einmal um sie zu hören und um davon zu reden.

Armes Herz, das nach Leben und Liebe dürstet, hier ist dein Herr! Du wirst nicht eher glücklich sein, als bis du ihn gefunden hast und ihm dienen darfst.

Unter dem Christbaum. In unserer Mutter Zimmer steht wieder der Weihnachtsbaum.

Und drunter auf weißen Faltten ist wieder die Krippe gebaut; Das sind noch immer die alten, Schwermüdig lieben Gestalten, Die wir seit Jahrzehnten geschaut:

Der jauchende Engelreigen, Das Kindlein, das fromme Paar, Die Hirten anbetend sich neigen, Und draußen auf Moos und Zweigen Ruht friedlich die Kammerschar.

So lange wir Kinder waren, Da konnten wir aufrecht stehen, Die Grippe zu gewahren, Dem Christkind in die klaren, Goldseligen Augen zu sehn.

Nun sind schon müd' die Glieder Vom Gang auf steiler Bahn, Und Weihnacht wird es wieder, Wir knien stille nieder Und schau'n das Kindlein an.

Schorndorfer Anzeiger

Montag den 24. Dezember 1900.

Wochenbegebenheiten.

Schorndorf. Nachdem durch Kgl. Verordnung vom 18. November 1900 der Stadtgemeinde Schorndorf die Erhebung einer örtlichen Verbrauchs-Abgabe von Bier gestattet und die durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien festgestellte Ordnung über die Bierabgabe genehmigt worden ist, so wird dieselbe gemäß Beschluß der Gemeindefullversammlung vom 7. Dezember 1900 vom 1. Januar 1901 an erhoben.

Schorndorf. (Eingelant.) Am Sonntag den 23. d. M. feierte der Verein „Kanaria“ Schorndorf seine erste Jahresfeier mit Gabenverlosung im Waldhorn hier. Bei dieser Feier konnte man wahrnehmen, wie der Verein, welcher erst ein Jahr besteht, eine Anziehungskraft auf Stadt und Land ausübt; allerdings bei den guten und weittragenden Grundfragen, welche dieser Verein verfolgt, konnte es nicht Wunder nehmen. Wir wünschen dem Verein „Kanaria“ für die Zukunft ein gutes Gedeihen.

Die Agentur der Württ. Sparta-Asse in P l i d e r h a u s e n wurde, nachdem Schull. a. D. Mündinger altershalber gekündigt hatte, dem zweiten hiesigen Lehrer, Schull. Müller-Pader, übertragen. Herr Mündinger war zuerst 11 Jahre lang Kassier der Ortspartasse und dann 29 Jahre lang Agent der Württ. Sparta-Asse. Für letztere beträgt der jährliche Umsatz hier zur Zeit 60-70 000 Mark. — Am 2. d. M. feierte der Verein der Kleinkinder in der Kirche abgehalten. In Rede und Gesang zeigten die Kleinen, was sie gelernt hatten, um sodann durch die Gaben, die ihnen hingerichtet waren, erfreut zu werden. Stiftungsgänge und gesammelte Beiträge hatten es möglich gemacht, die Bescherung reich und schön zu gestalten. — Nachdem eine Zeit lang unter der Kinder- und Schullehrer-Schar und andere Krankheiten verbreitet gewesen waren, ist jetzt der Gesundheitszustand wieder ein guter.

Letzten Dienstag wurde Herr Pfarrer Göller von Alford beerdigt unter äußerster Teilnahme aus der Mitte der Gemeinde und sonst erschienenen Bekannten. Nach der Predigt von Detar Leiz in der Kirche wurden am Grab mehrere Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt: im Namen der Geistlichen der Diözese Welsheim von Stadtpfarrer Fischer, im Namen der Lützinger Landmannschaft Schießlinia von einem aktiven Mitglied derselben, des Krieger- und Gesangsvereins Alford, der Gemeinden Alford und Pfahlbrunn von den beiden Ortsvorstehern, der Schulgemeinde Vordersteinenberg, im Namen der Lehrer der Pfarrei von Schullehrer Mähle, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel.

Am Donnerstag vormittag fahen einige Schüler aus Hoheneck, die nach Ludwigsburg zur Schule gingen und die unteren Anlagen auf einem etwas abgelegenen Weg durchschritten, neben dem Weg ein Ei liegen; einer der Knaben hob dasselbe rasch auf, im selben Augenblick aber trachte ein Schuß und der Knabe war im Gesicht und an den Händen nicht unerheblich von einer dort durch einen Unbekannten abgegebenen Wegbüchse verletzt. Der Verwundete wurde sofort in die Wernersche Anstalt hier gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

In Untergröningen gelang es dem Polizeibeamten Hägale mit Hilfe einiger Bürger, welche an der Verfolgung teilnahmen, 2 Handwerksburschen festzunehmen, die dringend verächtigt sind, in Stuttgart einen größeren Goldbetrug verübt zu haben. Dieselben trieben sich bettelnd hier herum,

Wochenbegebenheiten.

Wie oft wir es gesehen, Noch nie so schön es schien; Dies Wunder zu verstehen, Uns dünkt, das kann geschehen Am besten auf den Knien. Stephanie von Goflar.

Bauernbündler, Centrusmann, Beide sind mir viel zu nahe, Ja, wenn's wär der Segelmaier, Der hat Scheid, ist voller Feuer, Er ist überaus geschickt, Zimmerdar zum Streit bereit, Kann auch wie ein Molke schweigen, Wie im Reichstag er thut zeigen, Wo man sich schon lange Zeit Auf die erste Rede freut.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dezember. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist heute nacht in Luckendorf bei Köthen sanft entschlafen.

Ein neues Weingefäß wird der Reichstag noch in dieser Saison zu beraten haben. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Gesetzesentwurfs sind folgende: „Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der Weintraube mittels solcher Verfahren oder Zusätze, welche als eine Veräuflichung oder Nachahmung nicht anzusehen sind, hergestellte Getränk. Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, welchen den Vorschriften zuwider einer der im Gesetze selbst oder der vom Bundesrat bezeichneten Stoffe zugesetzt ist, dürfen weder feil gehalten, noch verkauft, noch sonst in Verkehr gebracht werden. Es ist verboten, die gewerbsmäßige Herstellung oder Nachahmung von Wein unter Verwendung 1. eines Aufgusses von Zuckerrwasser auf ganz oder teilweise ausgedrückte Trauben; 2. eines Aufgusses von Zuckerrwasser auf Weingeist; 3. von getrockneten Früchten (auch in Auszügen oder Abkochungen) oder eingedickten Moststoffen, unbeschadet der Verwendung bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Desertweine (Süß-, Süßweine) ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen; 4. von Säuren, säurehaltigen Stoffen, Antiseptischen, künstlichen Moststoffen oder Essenzen; 5. von Summi- oder anderen Stoffen, durch welche der Getränkegehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen im § 3, Nr. 1, 3. Die Beamten der Polizei, die Vertrauensmänner sowie die von der Polizeibehörde beauftragten sonstigen Sachverständigen sind befugt, außerhalb der Nachtzeit in Räume, in denen Wein, weinähnliche oder weinähnliche Getränke gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feil gehalten oder verpackt werden, einzutreten, daselbst Befragungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefehrmung zu entnehmen. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich 1. den Vorschriften des Gesetzes zuwider handelt, 2. Wein, welcher einen Zusatz der bezeichneten Art erhalten hat, unter Bezeichnungen feil hält oder verkauft, welche die Annahme hervorgerufen geeignet sind, daß ein derartiger Zusatz nicht gemacht ist. Ist der Täter bereits einmal wegen einer der bezeichneten Zuwiderhandlungen bestraft, so tritt Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten ein, neben welcher auf Geldstrafe bis zu 10 000 Mark anerkannt werden kann.“

Ein musikalische Matraze. Friedrich Wilhelm III. von Preußen hatte in seiner Anspruchslosigkeit Ehrungen seiner Person nicht gern und suchte sie, wenn es sich thun ließ, zu vermeiden. Auf Reisen konnte er sich dem freilich nicht ganz entziehen. Er mußte die Gefänge der Schulfinder, die Ansprachen der Bürgermeister, die Deklamationen der Ehrenjungfrauen, die Musik der Bürgerwehren mit angehören und befand sich nicht eher in behaglicher Stimmung, als bis er abends endlich Ruhe hatte. Einmal sollte er jedoch, wie der „Räz“ erzählt, auch dann noch eine Ueberraschung erleben. Er war in dem ersten Gasthof eines kleinen Städtchens abgestiegen. Erschöpft von den Anstrengungen des Tages warf er sich am späten Abend auf sein Lager; da knarrte es unter ihm, und die musikalische Matraze begann zu klonieren: „Seil dir im Siegerkranz!“

Wochenbegebenheiten.

Schorndorf. Nachdem durch Kgl. Verordnung vom 18. November 1900 der Stadtgemeinde Schorndorf die Erhebung einer örtlichen Verbrauchs-Abgabe von Bier gestattet und die durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien festgestellte Ordnung über die Bierabgabe genehmigt worden ist, so wird dieselbe gemäß Beschluß der Gemeindefullversammlung vom 7. Dezember 1900 vom 1. Januar 1901 an erhoben.

Schorndorf. (Eingelant.) Am Sonntag den 23. d. M. feierte der Verein „Kanaria“ Schorndorf seine erste Jahresfeier mit Gabenverlosung im Waldhorn hier. Bei dieser Feier konnte man wahrnehmen, wie der Verein, welcher erst ein Jahr besteht, eine Anziehungskraft auf Stadt und Land ausübt; allerdings bei den guten und weittragenden Grundfragen, welche dieser Verein verfolgt, konnte es nicht Wunder nehmen. Wir wünschen dem Verein „Kanaria“ für die Zukunft ein gutes Gedeihen.

Die Agentur der Württ. Sparta-Asse in P l i d e r h a u s e n wurde, nachdem Schull. a. D. Mündinger altershalber gekündigt hatte, dem zweiten hiesigen Lehrer, Schull. Müller-Pader, übertragen. Herr Mündinger war zuerst 11 Jahre lang Kassier der Ortspartasse und dann 29 Jahre lang Agent der Württ. Sparta-Asse. Für letztere beträgt der jährliche Umsatz hier zur Zeit 60-70 000 Mark. — Am 2. d. M. feierte der Verein der Kleinkinder in der Kirche abgehalten. In Rede und Gesang zeigten die Kleinen, was sie gelernt hatten, um sodann durch die Gaben, die ihnen hingerichtet waren, erfreut zu werden. Stiftungsgänge und gesammelte Beiträge hatten es möglich gemacht, die Bescherung reich und schön zu gestalten. — Nachdem eine Zeit lang unter der Kinder- und Schullehrer-Schar und andere Krankheiten verbreitet gewesen waren, ist jetzt der Gesundheitszustand wieder ein guter.

Letzten Dienstag wurde Herr Pfarrer Göller von Alford beerdigt unter äußerster Teilnahme aus der Mitte der Gemeinde und sonst erschienenen Bekannten. Nach der Predigt von Detar Leiz in der Kirche wurden am Grab mehrere Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt: im Namen der Geistlichen der Diözese Welsheim von Stadtpfarrer Fischer, im Namen der Lützinger Landmannschaft Schießlinia von einem aktiven Mitglied derselben, des Krieger- und Gesangsvereins Alford, der Gemeinden Alford und Pfahlbrunn von den beiden Ortsvorstehern, der Schulgemeinde Vordersteinenberg, im Namen der Lehrer der Pfarrei von Schullehrer Mähle, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel.

Am Donnerstag vormittag fahen einige Schüler aus Hoheneck, die nach Ludwigsburg zur Schule gingen und die unteren Anlagen auf einem etwas abgelegenen Weg durchschritten, neben dem Weg ein Ei liegen; einer der Knaben hob dasselbe rasch auf, im selben Augenblick aber trachte ein Schuß und der Knabe war im Gesicht und an den Händen nicht unerheblich von einer dort durch einen Unbekannten abgegebenen Wegbüchse verletzt. Der Verwundete wurde sofort in die Wernersche Anstalt hier gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

In Untergröningen gelang es dem Polizeibeamten Hägale mit Hilfe einiger Bürger, welche an der Verfolgung teilnahmen, 2 Handwerksburschen festzunehmen, die dringend verächtigt sind, in Stuttgart einen größeren Goldbetrug verübt zu haben. Dieselben trieben sich bettelnd hier herum,

Der Inzertionspreis beträgt für die gewöhnlichen Zeilen je 10 s, bei Wiederholungen unter 10 s, bei Wiederholungen über 10 s, bei Wiederholungen über 10 s, bei Wiederholungen über 10 s.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben. Telefon Nr. 18.